Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben

Band: - (1955)

Heft: 22

Artikel: Zum Projekt des Neubaues für die Kantonalbank

Autor: Hofmann, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-651228

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Projekt des Neubaues für die Kantonalbank

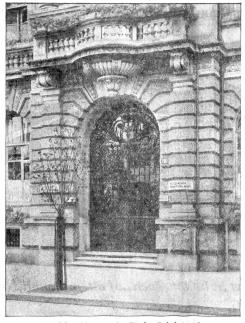
Der Bauplatz ist begrenzt durch Der Bauplatz ist begrenzt durch die Baulinien der Bahnhof-, der Börsen- und der Talstraße und den Nachbargrenzen im Hof gegen die Tiefenhöfe. Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von etwa 5500 Quadratmeter. Da das Areal der Kantonalbank durch das Zurückversetzen der Baulinie um drei Meter an der Talstraße verkleinert wurde und die Bankleitung im Interesse der Erhaltung des Charakters der Bahnund die Banniertung im Interesse der Erhaltung des Charakters der Bahn-hofstraße als Ladenstraße, trotz dem Verlust von wertvollem Arbeitsraum im Erdgeschoß, beschlossen hat, Lä-den an der Bahnhofstraße einzurichten, muß die vollständige Baufläche tiberbaut werden, um einen einwand-freien Bankbetrieb im Erdgeschoß für Gegenwart und Zukunft zu gewährleisten.

Im Zentrum des Erdgeschosses ist die zentrale Schalterhalle,

ein Rechteck von 50 Metern Länge und 20 Metern Breite. Je zwölf Schalter sind für die Hauptkasse, die Sparkasse, die Hypothekarabteilung und zehn Schalter für die Wert-schriftenabteilung bestimmt.

Das ganze Bankgebäude wird als Skelettbau in Eisenbeton ausgeführt werden. Der immer stärker werdende Verkehrslärm der Bahnhof- und der Talstraße ist heute schon für die Ar-beitsräume ein unerträgliches Ser-vitut, welches in Zukunft nur durch eine Klimatisierung mit geschlossenen Fenstern behoben werden kann. Die Klimatisierung hat aber noch den weiteren Vorteil, daß sie für die ganze Arbeitszeit, sowohl im So-mer wie im Winter, ein optimal ge-sundes Klima in den Arbeitsräumen gewährleistet.

Die kubische und architektonische Gestallung wurde in vielen Varian-ten mit Modellyersuchen bis zum Maßstab 1:20 studiert und festge-



Portal des Altbaues an der Zürcher Bahnhofstraße

legt. Sowohl an der Bahnhofstraße. legt. Sowohl an der Bahnhofsträle, wie an der Talsträße, erscheint der Bau als langer, liegender Baukubus, der sich in ein weitgespanntes Erd-geschoß (7 Meter Spannweite), vier gleichwertige Obergeschosse und als gleichwertige Obergeschosse und als Ausklang ein vollständig verglastes, zurückgesetztes Dachgeschoß in wohlabgewogene Proportionen glie-dert, wobei die weit ausladende, leichte Pergola nochmals die untern Baufluchten als bestimmten Abschluß aufnimmt. Die Flucht der

Bahnhofstraße mißt etwa 97 Meter, die der Talstraße etwa 81 Meter und

die der Börsenstraße etwa 43 Meter. Die beinahe 100 Meter lange Bahn-hofstraßenflucht verlangt aus archi-tektonischen Gründen unbedingt eine Unterbrechung durch ein plastisches Motiv. Hiefür wurde ein

Glasturm über dem Haupteingang

so gewählt, daß die beiden Fassadenpartien in sich harmonisch sind und sich gegenseitig spannungsvoll ergänzen.

Die kubischen Abmessungen Breite, Tiefe und Höhe des Turmes

Die Zürcher Kantonalbank

Die Zürcher Kantonalbank wurde im Jahre 1869 gegründet. Der Leitgedanke ihrer Gründer ist im ersten Bankgesetz wie folgt umschrieben: ... nach Maßgabe ihrer Mittel den Kantonseinwohnern die Befriedigung ihrer Kredit und Geldebdürfnisse zu erleichtern und ihnen Gelegenheit zur zustragenden Anlage ihrer Ersparnisse zu bieten. Ihr Grundkapital von derzeit 100 Millionen Fr. ist vom Kanton Zürich zur Verfügung gestellt, der auch die Verbindlichkeiten der Bank garantiert. Das zürcherische Institut als größte schweizerische Kantonalbank weist Ende 1954 eine Bilanzsumme von 2481 Millionen Fr. auf. Eine der Hauptaufgaben ist seit jeher die Vermittlung von Hypothekarkredit zu günstigen Bedingungen, namentlich für den mittleren und Kleineren Grundbesitz. Mit ihrem Hypothekarkredit zu günstigen Bedingungen, namentlich für den mittleren und kleineren Grundbesitz. Mit ihrem Hypothekarhsetlat zu günstigen Bedingungen, namentlich für den mittleren und kleineren Grundbesitz. Mit ihrem Hypothekarhsetlat zu günstigen Bedingungen, namentlich für den mittleren und kleineren Grundbesitz. Mit ihrem Hypothekarhsetlat zu günstigen zu hen den Bedeutendste Hypothekarinstitut unseres Landes. Auf den gleichen Zeitpunkt waren ihr anderseits 1031 Millonen Fr. Ende 1954 ist die Bank das bedeutendste Hypothekarinstitut waren ihr anderseits 1031 Millonen Fr. Ende 1954 ist die Bank steht in enger Fühlungnahme mit allen Bevölkerungsschichten des Kantons und gewährt Darlehen und Kredite sowohl dem Handel, dem Gewerbe, der Industrie, der Landwirtschaft als auch dem Privaten. Die Vorschüsse und Darlehen mit Deckung bezüffern sieh Ende Merkelten der Kantonsund gewährt Darlehen fr. Daneben betätigt de Bank auch das Wechseldiskontgeschäft, den An- und Verkauf von Wertpapieren und den Einzug von fälligen Coupons und Obligationen. Bei

Anleihensemissionen stellt sie dem Publikum ihre Schalter zur Entigegennahme von Anmeldungen zur Verfügung. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird der Aufbewahrung und Verwaltung von Wertschriften in offenen Denots geschenkt, und eine spezielle Abteilung befaßt sich mit der gewissenhaften Verwaltung von Vermögen und der Errichtung und Vollstreckung von Testamenten. Der Hauptsitz und eine größere Anzahl Zweigstellen verfügen über moderne, feuer und einbruchsichere Tresoranlagen mit einbruchsichere Tresoranlagen mit der Bevölkerung von Stadt und Land den Geldverkehr durch Errichtung von der Bevölkerung von Stadt und Land den Geldverkehr durch Errichtung wach den Scheinen zu erleichtern. Heut überzieht ein Netz von 12 Filialen, 79 Agenzieht ein Netz von 12 Filialen, 70 Agenzieht ein Netz von 13 Ausgaben von 14 Ausgaben von 15 Ausgaben von 15 Ausgaben von 15 Ausgaben von 16 Ausgaben von



wurden durch viele Varianten am Modell nach rein baukünstlerischen Gesichtspunkten festgelegt. Leitend war die Idee, in der Nähe von See und Alpen und inmitten der Stadt einen Aussichtsturm zu errichten. einen Aussichtsturm zu errichten. Der Turm ist eine städtebauliche Be-reicherung des Raumes der oberen Bahnhofstraße und der Stadtsil-houette, zugleich Akzent und Auf-lockerung der doch allzu monoton wirkenden, überall gleichen Dachge-simshöhen. (Denken wir an die viel-bewunderten, lebendigen Stadtsil-houetten, wie Florenz, Siena, San Gimignano u. a.!)

Im unteren Teil des auskragenden Turmes ist das Haupttreppenhaus. Ueber dem Dach hat er mit seiner Verglasung, mit seinen Aussichtsplattformen und der sichtbaren Treppe im Kern, den Charakter eines sichtharen Aussichtsturmes.

Wenn für die Genehmigung des Wenn für die Genenmigung des Turmes ein gefährlicher Präzedenz-fall befürchtet wird, so darf darauf hingewiesen werden, daß das Bank-gebäude mit seiner fast 100 m langen Fassade mehr als die Hälfte des Blockes zwischen Paradeplatz und Börsenstraße (185 m) einnimmt und der Kantonalbank der Charakter eines öffentlichen Gebäudes zuge-sprochen werden kann.

sprochen werden kann.

Hauptstandpunkte für die Wirkung des Turmes sind Paradeplatz und Ecke Nationalbank. Der schlanke, gläserne Turm mit seiner Höhe von 46 Metern, aber mit seinen geringen Abmessungen in Breite und Länge (5,5 x 8 Meter), wird in keiner Weise die Kirchtürme des Limmatraumes beeinträchtigen. Würde man ihn als Kompromißlösung weni-

ger hoch bauen, so würde er seine kühn aufstrebende, schlanke Wir-kung verlieren.

kung verlieren.

Die Fassade der Obergeschosse ist flächenhaft, mit bündigen, großen, sprossenlosen Spiegelglässcheiben von 2,5 × 2,5 Metern, im spannungsvollen Gegensatz zum Erdgeschoß mit weiter Spannweite und zurückgesetzten Schaufenstern. Die Pfeiler zwischen den Fenstern sind gleich breit wie die niedrigen Brüstungen. Diese Anordnung mit bandartigen Mauerflächen und mit den quadratischen Fenstern ergibt eine ausgewoschen Fenstern ergibt eine ausgewoschen Fenstern ergibt eine ausgewo-gene Wirkung, welche intarsienartig mit heller und dunkler Kunststein-verkleidung belebt werden soll. Die endgültige Verkleidung wird weiteren Modellversuchen vorbehalten sein.

sein.

Der Bau als Ganzes soll seinen eigenartigen Charakter als Bankgebäude erhalten und nicht nur dem normalen Typus eines vermietbaren Bürogebäudes entsprechen.

Die Kassenhalle, quasi als Hof der Bank, erhält im Gegensatz zu der üblichen Mattverglasung des Oberlichtes ein dreieckförmiges Satteldach-Oberlicht mit großen, durch den Himmel, gleichsam den Baukörper von innen. Als Sonnenschutz dienen automatisch bediente Sonnenstoren. storen.

Sowohl in der Architektur wie in Sowohl in der Architektur wie in den Innenräumen soll eine ernste, schwere Monumentalität vermieden werden, vielmehr soll der Bau in sei-nem Innern eine heitere Atmosphäre ausstrahlen.

Prof. Dr. h. c. Hans Hofmann.





Wintermode an der Zürcher Bahnhofstraße



Der Reiz jeden Gestaltens ist die Nuancierung, der schöpferische Funke, welcher seinen Ausdruck im liebevollen Detall findet. Dafür gibt gerade die Mode weitesten Spielraum. In ihren Bezirken waltet der Künstler mit Machtbefugnissen, die geradezu königlich genannt werden können. Sein Material ist nicht wie beispielsweise beim Architekten totes Gestein, sondern Leben, Reichtum, Eleganz und Amnut. Im Reich seines Erfindens an Linie, Farbe, Stoffen und Zutaten gilt für ihn vor allem das Element er Nuance; wer dieses beherrscht, der dominiert auch in der Mode. uance; wer der Mode.

in der Mode.

Wie aber die Nuancierung dem Geist und der Hand des Modeschöpters entfließt, so gilt sie auch für der Geschäfter eine Internationalschafte der Schafter annehmen. Ob Frau oder Mann, nur wer sich selbst verläßlich kennt und sich über diese Erkennthis die entsprechende Rechenschaft gibt, weiß sich so elegant und doch zweckmäßig zu kleiden. Mode will trotz allem individuell sein, gut kleiden und schön machen. Das gilt gleichermaßen für die Frau und den Mann. Wesentlich ist nicht so sehr, woher die Mode kommt, sondern ob sie denen, welche sich ihrer bedienen, den guten Geschmack attestiert.

An diese allgemeingültigen Ueberlegungen wird erinnert, wer das, was eLondon-Honges auch diesen Winter für seine Kundschaft und weitere Inseressenten bereitgestellt hat, einer Besichtigung unterzieht. Da wären für die Damen einmal die Blusen erwähnen, in klassischer Machart, uni und mit erwähnen, im klassischer Machart, uni und mit Streifen, mit dreiviertel und langen Aermeln, Bei den Mänteln begeistern die genopten Stoffe in schönen, Kräftigen Farben, welche durch besonders großzügige Kragen auffallen. Man trägt sie entweder einder zweireihig ohne Knöpfe. Liebhaberinnen für Mohaire-, Kamelhaar- und Cashmere-Stoffe sind hier an der richtigen Quelle.

Bei den Herren-Anzügen zeigt sich eine neue Ten-denz. Man trägt sie wieder einreihig auf drei Knöpfe gearbeitet, nur nicht mehr so hoch geschlossen. Beim Einzelwesten dominieren schwere Qualitäten in Origi-nal-Harris-Tweed, der auch für Herren-Mäntet das bevorzugte Material darstellt.

bevorzugte Material darstellt.

Für den Wintersport liegen handgestriche Lappländer Fullover in bunten Farben bereit, Hemden aus Weisen die Stelle Verleit von der Germannen der Stelle Verleit von der der Kunstfaser Daren bergestellt. Die Shawle trägt man natürlich aus 100prozentigem Spund Vprin der der Kunstfaser Daren bergestellt. Die Shawle trägt man natürlich aus 100prozentigem Cashmere-Material, und bei den Krewatten interessieren die marmorierten Töne, mit denen man geradezu wundervolle Effekte erzielen kann. Und da wir bekanntlich auch im Winter uns in den letzten Jahren über Regen nicht beklägen konnten, seien auch die unentbehrlichen Regenmäntel erwähnt, in denen die unentbehrlichen Regenmäntel erwähnt, in denen

«London House» nach wie vor führend ist.

«London House» nach wie vor führend ist.

Gut, werden Sie sagen; alles sehön und recht. Aber die Preise, die Preise! Moment, und noch eine kleine Spanne zugehört. «London House» ist nicht nur führend in Qualität und Ausführung, ondern hält preisellich Vergleiche mit andern guten Spezialgreschäften ohne weiteres aus. Eine un-erbindliche Besichtigung wird Sie auch von diesem Argument überzeugen. Darum Argument überzeugen. Darum ein Einkauf im «London House» an der Zürcher Bahnhofstraße.



WITTMANN Bahnhofstraße 16, Zürich Tel. 23 65 45

